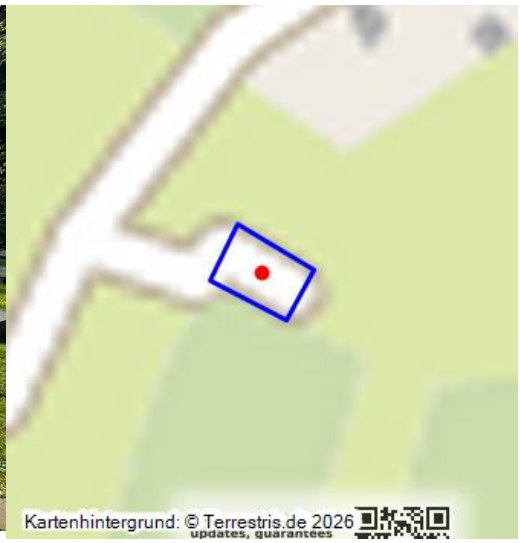
Diakonissen-Friedhof Bethanien in Solingen-Aufderhöhe

Schlagwörter: Friedhof, Diakonissenhaus
Fachsicht(en): Landeskunde
Gemeinde(n): Solingen
Kreis(e): Solingen
Bundesland: Nordrhein-Westfalen





Diakonissen-Friedhof Bethanien in Solingen-Aufderhöhe (2026)
Fotograf/Urheber: Karl Peter Wiemer

Der Diakonissenfriedhof in der Nähe der Diakonie Bethanien im Solinger Stadtteil Aufderhöhe ist in seiner Entstehung, Nutzung und gestalterischen Ausprägung eng mit der Geschichte der Diakonissenanstalt Bethanien und der spezifischen Lebensform der Diakonissen verbunden. Seine Entstehung ist im Zusammenhang mit der protestantischen Mutterhausdiakonie seit dem späten 19. Jahrhundert zu verorten, die mit der Gründung des Bethanien-Vereins im Jahr 1874 einen institutionellen Rahmen erhielt und sich in den folgenden Jahrzehnten in Solingen etablierte.

Mit der Einrichtung eines zentralen Standortes des Werkes in Solingen-Aufderhöhe seit den 1890er Jahren - seinerzeit ein Luftkurort - entstand dort ein weitläufiges, parkartig gestaltetes Gelände, das Krankenversorgung, Erholung und geistliches Leben miteinander verband. Diese landschaftlich geprägte Gesamtanlage - hervorgegangen aus dem ehemaligen Sanatorium Augustaheim - bildete den räumlichen Rahmen für das diakonische Leben der Schwesternschaft. In diesem Kontext ist auch der zugehörige Friedhof zu verstehen: Er fungierte nicht lediglich als Begräbnisstätte, sondern als integraler Bestandteil der geistlichen Gemeinschaft, die auf Dauerhaftigkeit, Erinnerung und religiöse Identität angelegt war.

Der Diakonissenfriedhof diente der Bestattung der verstorbenen Diakonissen, die über mehr als ein Jahrhundert hinweg das Leben und die Arbeit der Einrichtung prägten. Diese Frauen verstanden ihr Dasein als religiös fundierten Dienst an Kranken und Bedürftigen, verbunden mit Gemeinschaft, Bescheidenheit und lebenslanger Bindung an das Mutterhaus. Der Friedhof spiegelt diese Lebenshaltung in besonderer Weise wider: Er ist Ausdruck einer kollektiven Existenzform, in der Individualität zugunsten der Gemeinschaft zurücktritt.

Gestalterisch folgt der Friedhof daher typischen Prinzipien diakonischer Begräbnisstätten. Charakteristisch ist eine schlichte, oft streng gegliederte Anlage mit klaren Wegeachsen und einer Einbindung in die umgebende Landschaft. Die Grabstätten sind in der Regel einheitlich oder stark typisiert ausgeführt, häufig in Form schlichter Grabsteine oder Kreuze, wodurch Rangunterschiede bewusst nivelliert werden. Diese formale Reduktion entspricht dem Ideal der Demut und Gleichheit aller Schwestern im Tod. In

vielen Fällen sind lediglich Name, Lebensdaten und gegebenenfalls das Eintritts- oder Professdatum verzeichnet, was die biographische Individualisierung zugunsten der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft zurücknimmt.

Die Lage „hinter“ dem Diakoniegelände ist funktional und symbolisch zugleich zu deuten. Einerseits gewährleistet sie räumliche Nähe zum Wirkungsort der Diakonissen; andererseits schafft sie eine ruhige, von der Öffentlichkeit abgeschirmte Zone, die kontemplativen Charakter besitzt. Der Friedhof ist damit Teil einer klar zonierten Gesamtanlage, in der Pflege, Wohnen, Spiritualität und Erinnerung räumlich aufeinander bezogen sind - ein typisches Merkmal historischer Diakonissenanstalten.

Insgesamt lässt sich der Diakonissenfriedhof Bethanien als ein kulturhistorisch aufschlussreiches Zeugnis protestantischer Frömmigkeits- und Sozialgeschichte verstehen. Er dokumentiert nicht nur die lokale Entwicklung des Bethanien-Werkes in Solingen, sondern verweist darüber hinaus auf ein überregionales Phänomen: die institutionalisierte weibliche Diakonie als prägende Kraft der Krankenpflege seit dem 19. Jahrhundert. In seiner zurückhaltenden Gestaltung bewahrt der Friedhof bis heute die zentralen Werte dieser Lebensform - Nächstenliebe, Gemeinschaft und Bescheidenheit - in einer räumlich verdichteten, dauerhaft lesbaren Form.

(Karl Peter Wiemer, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2026)

Internet

www.youtube.com: Video „Vom Augustaheim bis Bethanien in Aufderhöhe“ (abgerufen 30.04.2026)
feg.de: Diakonie Bethanien | Das Erbe der Diakonissen (abgerufen 30.04.2026)
www.dgd.org: Diakonisse – der andere Lebensstil (abgerufen 30.04.2026)
solinger-rundschau.jimdoweb.com: Bethanien: eine lange Geschichte (abgerufen 30.04.2026)

Diakonissen-Friedhof Bethanien in Solingen-Aufderhöhe

Schlagwörter: Friedhof, Diakonissenhaus
Straße / Hausnummer: Am Ölberg
Ort: Solingen - Aufderhöhe
Fachsicht(en): Landeskunde
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Koordinate WGS84: 51° 08 1,97 N: 7° 00 57,26 O / 51,13388°N: 7,01591°O
Koordinate UTM: 32.361.183,79 m: 5.666.584,79 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.571.151,31 m: 5.667.031,63 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Karl Peter Wiemer, „Diakonissen-Friedhof Bethanien in Solingen-Aufderhöhe“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360086 (Abgerufen: 17. November 2026)

Copyright © **LVR**